Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 48 (1897)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1 Uhr: Mittagessen auf Pension Gütsch (Drahtseilbahn).

3 Uhr: Besichtigung der anstossenden Gütschwaldungen der Korporations-Gemeinde Luzern.

8½ Uhr: Freie Vereinigung im Kurgarten.

Dienstag den 24. August:

Exkursion in die Waldungen am Fusse des Pilatus.

6¼ Uhr: Abfahrt per Krienserbahn nach Kriens, zu Fuss nach der Hergiswaldbrücke, der Renggbachverbauung entlang in die Stösswaldungen (Korp.-Gemeinde Luzern).

10½ Uhr: Erfrischung auf Langegg. Fortsetzung der Exkursion durch verschiedene Waldbestände der Korporations- und Kirchgemeinde Luzern.

1½ Uhr: Mittagessen im Kurhaus Hergiswald.
3½ „ Rückweg durch den Renggschachenwald (Versuchsfläche).
5 „ Besuch der Maschinenfabrik Bell & Cie. in Kriens.
8½ „ Freie Vereinigung im Kurhaus in Luzern.

Mittwoch den 25. August:

Freie Exkursion auf den „Rigi".

5 Uhr 45. Abfahrt per Dampfboot von Luzern (linkes Ufer) nach Weggis oder Vitznau. (Diejenigen, welche den Aufstieg nach Kaltbad per Bahn bei reduzierter Taxe vorziehen, fahren bis Vitznau.) Besuch der Waldungen der Kirchgemeinde von Weggis am Rigiberg (Versuchsfläche); zu Fuss bis Kaltbad und von da per Bahn nach Rigi-Scheidegg. Besichtigung der Aufforstungen des Hrn. Dr. *Stierlin*, dessen Bestrebungen auf dem Gebiete des Gebirgsforstkulturwesens an der Landesausstellung in Genf 1896 mit der goldenen Medaille anerkannt worden sind.

Schluss auf Scheidegg. (Von hier aus können über Vitznau oder Goldau die Abendzüge nach allen Richtungen erreicht werden.)

Mitteilungen — *Communications.*

Forstliches aus dem Tessin.

Die letztjährigen Ueberschwemmungen und Verheerungen des Casserate bei Lugano haben uns die Folgen einer frevelhaften Waldverwüstung, wie solche Anfangs dieses Jahrhunderts im Kanton Tessin und speciell im Val Colla stattfand, bitter fühlen lassen. Gleichzeitig wurden aber auch die überaus günstigen Wirkungen der in den letzten Jahren in diesem Thale ausgeführten Aufforstungen und Wildbachverbauungen allgemein wahrgenommen. Der Wildbach von Bidogno z. B.,

der den Teilnehmern der Forstversammlung im Lugano noch in Erinnerung sein wird, war früher wegen seinen gewaltigen Geschiebsmassen ein sehr gefürchteter Zufluss des Casserate; bei den Hochwassern des letzten Sommers und Herbstes erlaubte sich derselbe keine besondern Ausschreitungen und führte fast immer klares Wasser ohne Geschiebe. An diesem in die Augen springenden Beispiele hat die Bevölkerung den wohlthätigen Einfluss der Verbauungs- und Wiederbewaldungs-Arbeiten erkennen können. Diese Erkenntnis scheint in der That immer mehr an Boden zu gewinnen, sind doch gegenwärtig einzig im Sottoceneri (V. Forstkreis) etwa 20 grössere vom Bund und Kanton subventionierte Aufforstungs- und Verbauungsprojekte in Ausführung begriffen.

Leider ist in den andern Teilen des Kantons die Erkenntnis vom Nutzen dieser forstlichen Arbeiten noch nicht so sehr ins Volk eingedrungen, sind doch Fälle bekannt, wo Bund und Kanton 90 % der Aufforstungskosten übernommen hatten und die projektierten Waldanlagen trotzdem fast einstimmig zurückgewiesen wurden. So wurde z. B. in Campo (Maggiathal), wo der ganze Bergabhang mit verschiedenen Dorfschaften im Rutschen begriffen ist und wo am Fusse dieses Abhanges unter Leitung des eidg. Oberbau-Inspektorates grosse Verbauungen mit bestem Erfolg ausgeführt wurden, die Aufforstung der oberhalb dem Dorfe Campo gelegenen, cirka 80 ha. umfassenden Fläche als dringend notwendig erachtet. Da diese Partie mit Steinen und Felstrümmern bedeckt und ganz zerrissen ist, bietet sie nur für Ziegen eine spärliche Weide. Trotzdem Campo Weiden für Kühe und Ziegen im Ueberfluss besitzt, so lehnte doch jene Gemeindeversammlung jede Aufforstung einstimmig ab, und zwar aus dem Hauptgrunde, weil sie die freie und zügellose Ziegenweide nicht schmälern lassen wollte. Es bedurfte daher eines besonderen Regierungsbeschlusses, durch welchen das Patriziat von Campo verpflichtet wurde, den in Bewegung befindlichen Hang oberhalb dem Dorf aufzuforsten. Diese ausgedehnten, wegen ihrer Höhenlage (1600—2200 m) mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Kulturarbeiten sind nun bereits in Angriff genommen worden und sollen innert vier Jahren mit einem Kostenaufwande von cirka 50,000 Fr.) zu Ende geführt werden.

Wir glaubten dieses Beispiel anführen zu sollen, um zu zeigen, wie kurzsichtig die Gebirgsbevölkerung im allgemeinen ist und die Wiederbewaldung kahler, im Abrutschen begriffener Flächen zurückweist, trotzdem in diesen Arbeiten die Sicherung gegen Abrutschung und Verödung liegt und trotzdem Bund und Kanton bereits 90 % der bezüglichen Kosten zu übernehmen sich bereit erklärt hatten.

Angesichts der traurigen forstlichen Verhältnisse, denen wir fast in allen Thälern des Kantons Tessin begegnen, darf man sich nicht verwundern, wenn die Hauptthätigkeit der tessinischen Forstbeamten nebst den laufenden Geschäften sich auf die Aufforstung der s. Z. gänzlich entwaldeten Thäler, auf die Verbauung der verwüstenden Wildbäche und auf die Erziehung des alljährlich erforderlichen, grossen Pflanzenmaterials konzentriert. Dass aber auf diesem Gebiete trotz den grossen Schwierigkeiten, denen wir fast überall begegnen, doch etwas

geschieht, geht aufs deutlichste aus den Geschäftsberichten des eidgenössischen und des tessinischen Forstinspektorates hervor.

Nach dem Berichte des schweiz. Departements des Innern, Abteilung Forstwesen, verausgabte der Bund im Jahre 1896 an Subventionen für Aufforstungen, sowie Lawinen- und Wildbachverbauungen die Summe von Fr. 136,468. 52 wovon dem Kanton Tessin Fr. 51,559. 75 oder 38 % zufielen. Wir werden später Gelegenheit finden, auf das eine oder andere der ausgeführten Projekte zurückzukommen. Im verflossenen Jahre wurden 21 neue Aufforstungs- und Verbauungsprojekte genehmigt mit einem Kostenvoranschlage von Fr. 136,850 (Fr. 70,860 für Aufforstungen und Fr. 65,990 für Verbauungen).

Es wurden im ganzen 664,750 meist verschulte Pflanzen gesetzt. Zur Erziehung dieses Pflanzenmaterials dienten 24 Staatspflanzschulen mit einer Fläche von 76,756 m^2; die bezügliche Ausgabe beläuft sich auf Fr. 18,476. 36, welche sich auf die einzelnen Posten wie folgt verteilt:

	I. Anlagekosten:		
1.	Einzäunung	Fr. 304. 96	
2.	Bodenbearbeitung	„ 614. 30	
			Fr. 919. 26
	II. Unterhaltungskosten:		
1.	Bodenzins (1—6 Cts. per m^2)	Fr. 2,717. 74	
2.	Ankauf von Waldsamen	„ 788. 98	
3.	„ „ Sämlingen	„ 2,136. 85	
4.	Bodenbearbeitung, Säen und Verschulen	„ 4,629. 35	
5.	Jäten und Begiessen	„ 4,630. 64	
6.	Verpackung und Spedition	„ 1,675. 34	
7.	Beschaffung von Dünger (Stallmist)	„ 449. 95	
8.	Verschiedenes (Geschirre etc.)	„ 528. 25	
			Fr. 17,557. 10
		Total-Ausgabe	Fr. 18,476. 36

Für 708,346 Pflanzen,* die aus den Pflanzschulen verkauft wurden, erzielte man einen Erlös von Fr. 18,808. 75; es resultiert somit ein Gewinn von Fr. 332. 39.

In den tessinischen Forstgärten befinden sich gegenwärtig über 3 Millionen Pflanzen, welche successive zur Verwendung kommen sollen. Es ist Aussicht vorhanden, dass inskünftig für Anlage von neuen Schutzwaldungen im Tessin alljährlich über eine Million Pflanzen verwendet werden.

Im verflossenen Jahre wurden 119,380 m^3 Holz genutzt und zwar 37,425 m^3 in den Hoch- und 81,955 in den Niederwaldungen. Wir werden in nächster Nummer einige weitere Notizen über das Forstwesen im Tessin bringen. *Merz.*

* Eine Anzahl Pflanzen wurden nach der innern Schweiz verkauft.